

γάμου, Lieblingsthema auch von Aposteln⁹⁷⁾ und Kirchenvätern⁹⁸⁾). Die von kynischen und asketischen Übertreibungen nie ganz verdrängte Generalregel lautet, daß Kleidung und Schmuck der Frau dem „Stand“ des Mannes entsprechen müsse. So lesen wir es auch bei Aegidius: *Tunc vero sunt esse moderatae, quando considerato suo statu non superflua vestimenta quaerunt. Decet enim uxorem militis magis esse ornata[m] vestib[us] quam uxorem civis simplicis. Adhuc etiam uxorem principis vel etiam regis decet magis ornata[m] esse*⁹⁹⁾. Auch Konrad gibt in einem *De cavendo nimio ornatu mulieris* überschriebenen Kapitel seiner allgemeinen Ökonomik (I 1 c. 12) entsprechende Ratschläge. Ein solches Kapitel aber paßt nach seiner Meinung nicht in eine Kaiserökonomik, denn: *imperatrix orbis statum temporalem omnium excellens mulierum excellentissimis induviis atque muliebribus ornatibus preciosissimis de iure gaudebit*¹⁰⁰⁾. Hier haben wir den (übrigens schon von den Stoikern bemerkten¹⁰¹⁾) inneren Grund für die Spezialisierung der Ökonomik bei Konrad, für Aegidius' Satz: *sermones particulares valde videntur proficui morali negotio*¹⁰²⁾: dieselbe Generalregel kann bei Berücksichtigung aller, besonders aber der äußeren Verhältnisse zu entgegengesetzten moralischen Vorschriften führen. Während die Bürgers- und Rittersfrau sich mit den dem Stande ihres Mannes angemessenen Gewändern bescheiden muß, hat die Kaiserin den Rechtsanspruch und sozusagen die Pflicht, alle anderen zu übertreffen. Die Berücksichtigung der äußeren Verhältnisse aber heißt bei Aegidius, und in noch viel stärkerem Maße bei Konrad von Megenberg¹⁰³⁾, die Berücksichtigung der mittelalterlichen Welt. Dies macht unter der Last der Überlieferung, zu der griechische, lateinische und arabische, heidnische, islamische und christliche Quellen beigetragen haben, den eigentlichen Reiz von Konrads Werk aus, und wieder möge als Beispiel der weibliche Putz dienen: *Ego*

⁹⁷⁾ Vgl. z. B. in der Haustafel (1. Petr. 2. 16 ff.) 3.3: *Quarum non sit extrinsecus capillatura, aut circumdatio auri, aut indumenti vestimentorum cultus.*

⁹⁸⁾ Am berühmtesten wohl Tertullians *De cultu feminarum* (CSEL 70).

⁹⁹⁾ Aegidius, *De regimine principum* li. 2 pars 1 c. 21, S. 279.

¹⁰⁰⁾ Konrad, *Oeconomica* li. 2 tr. 4 c. 1 fol. 85 v^b. Vgl. auch o. S. 556 mit Anm. 73 über die für eine Kaiserin erforderlichen äußeren Güter.

¹⁰¹⁾ Vgl. den bei Seneca Ep. 94 beschriebenen Streit innerhalb der stoischen Schule, ob die notwendig zur Kasuistik führende Paränese überhaupt Bestandteil der Philosophie sein könne.

¹⁰²⁾ Aegidius, *De regimine principum* li. 2 pars 2 c. 15, S. 328.

¹⁰³⁾ Während Aegidius nur von den *cives* spricht, differenziert Konrad weiter, vgl. *Oeconomica* I 2 c. 17 ff. (Kaeppli S. 597): *milites, milites pauperes, mercatores, mercatores pauperes, mechanici.*